



# Tempo Teufel in St. Moritz

Am traditionellen Pferderennen White Turf fliegen ab 6. Februar wieder die Eisbrocken. Als Exotin beim Skikjöring gilt ausgerechnet eine Einheimische: Die junge St. Moritzerin Valeria Holinger ist die einzige Frau am Start. Doch dabei sein ist ihr zu wenig. Sie will gewinnen.

**E**s riecht nach Zigarren. Der Duft intensiviert sich vor dem VIP-Zelt. Dort ist auch die Pelzmanteldichte am höchsten und Fotografieren strikte verboten. Etwas weiter weg, bei der Tribüne, überwiegt das Aroma von geschmolzenem Käse und grillierter Wurst. Auf der anderen Seite,

bei der Musikbühne, wippt die Jeunesse dorée warm verpackt in Moncler-Skijacken mit dem Fuss. Zwei junge Damen in dicken, markenlosen Strickpullovern versuchen die Besucher zum Tanzen zu animieren. Hier riecht es nach nichts. Das zarte Bouquet gekühlter Austern und Champagner kann

sich in der eiskalten Luft nicht behaupten.

Das White Turf ist der grösste Event im Engadin und alljährlicher gesellschaftlicher Höhepunkt. Seit 1907 trommeln im Februar Pferdehufe im sportlichen Wettkampf über den gefrorenen See. Über 10 000 Zuschauer schau-

en sich an den drei Sonntagen die Galopp- und Trabrennen an – und, als besondere Spezialität, die Skikjöring-Trophy.

Diese Form von Pferderennen ist eine Weltexklusivität, die es nur in St. Moritz gibt. Beim Skikjöring sitzt kein Jockey auf dem Pferd. Der Fahrer lässt sich auf



White Turf 2009:  
Valeria Holinger  
(links) rast hinter  
ihrem Pferd Baileys  
Best mit bis zu  
50 Kilometer pro  
Stunde über den  
gefrorenen  
St. Moritzersee.

Bild Andy Mettler/swiss-image.ch

Skiern hinterherziehen. Es ist eine Hochrisikosportart, und nur eine einzige Frau wagt es, sich in dieser Disziplin mit den tollkühnen Männern zu messen: Valeria Holinger.

Das zarte Persönchen misst knapp 1,64 Meter, hat riesige grünblaue Augen, lange dunkle

Haare und ist gerade mal 20 Jahre alt. Valerias Vater Nicolo ist Skikjöring-Rennleiter am White Turf und fuhr selber während 26 Jahren. Sein Enthusiasmus steckte die Tochter an: «Seit frühester Kindheit träume ich davon, selber Rennen zu fahren», sagt Valeria. Vor drei Jahren →



2010 stürzt Holinger. Ihr Pferd beendet das Rennen allein.